

An Wahrheit und Wirklichkeit vorbei: Verfremdende und befremdliche „Werbung“ fürs Sport-Karate

Dr. phil. Jörg-M. Wolters, Institut für Budopädagogik (IfBP)

Die skurrilen, zumindest oft unseriösen Werbekampagnen des Deutschen Karateverbandes (DKV) – weil immer wieder systematisch falsche News zur angeblich positiven Wirkung des Sport-Karate verbreitet und wissenschaftliche Erkenntnisse zum reinen Eigennutz lobpreisender Selbstdarstellung - nachweislich - verfälscht dargestellt, verdreht, uminterpretiert und vor allem kritische oder gegenteilige Studien und Schriften ignoriert werden – wurden bereits mehrfach aufgezeigt und hier in diversen Schriften angeprangert¹.

Zu den bereits widerlegten Legenden der DKV-Propaganda zählt, dass Sport-Karate friedlich mache, gesund sei, intelligent mache und glücklich². Und auch der jeder wissenschaftlichen Integrität widersprechende Umgang mit empirischen Fakten, vor allem, wenn sie der eigenen Legendenbildung des vermeintlich in jeder Hinsicht so positiven Sport-Karate zuwiderlaufen, ist hinlänglich dokumentiert³.

Die Karate-Übungsleiter und Trainer wurden und werden da geradezu zu Sozialpädagogen und Therapeuten stilisiert, die „gegen Gewalt“, „für soziales Miteinander“, „gegen Krankheit“ und beinahe jedwede Unbill allein mit dem Trainingsangebot von profanem Sport-Karate erfolgreich seien. DKV-Karate als Allheilmittel für physisch, psychisch und sozial Leidende – glückseligmachend.

Wahrheit und Wirklichkeit ist, wie wissenschaftliche Erkenntnisse belegen, jedoch was anderes. Die von Pädagogen und Psychologen kritisierte

¹ Wolters, J.-M.: Tricksen, Täuschen, Fälschen: Werbung statt Wahrheit. Der Karateverband und sein befremdliches Verhältnis zur Wissenschaft; https://budopaedagogik.de/wp-content/uploads/2020/04/tricksen_taeuschen_faelschen.pdf 2019 (07/2022)

² Wolters, J.-M.: Karate macht aggressiv, krank, dumm und unglücklich – Karate-Do nicht! Streitschriften wider die Versportung und deren Vereinnahmung des Budo; <https://budopaedagogik.de/wp-content/uploads/2020/12/Karate-macht.pdf> 2014 (07/22)

³ Wolters, J.-M.: Budo und Gewalt – Unsinn und Wahrheit. Streitschrift zur Einhaltung von Sitte, Anstand und Recht in Forschung und Werbung fürs Karate; <https://silo.tips/download/budo-und-gewalt-unsinn-und-wahrheit> 2019 (07/22)

Verrohung im Wettkampf-Sportkarate führte in wissenschaftlichen Studien nämlich auch zu Forschungsergebnissen, wonach Tendenzen belegt werden, dass „*einige Schüler ihre erlernten Techniken für gezielte Aggressionen außerhalb des Trainings nutzen*“⁴. Sogar eine „*Verstärkung der Aggression der KaratesportlerInnen*“ ist durchaus festzustellen⁵.

Dank der politischen und öffentlichen Macht des einzig formal „anerkannten“ deutschen Karateverbandes ignoriert, leugnet und verheimlicht die wissenschaftlichen Gegenbeweise für ihre allumfängliche „Positiv-These“ des Karatesports und stützt sich, wesentliche Tatsachen in der falschen Gleichstellung von Kampf-„Sport“ und Kampf-„Kunst“ systematisch verfremdend, auf das bewiesenermaßen persönlichkeitsfördernde Wesen des Budo(-Karatedo).

Doch der immer wieder öffentlich propagierte Unsinn dürfte - hoffentlich - mit der wachsenden Erkenntnis auch der Laienöffentlichkeit, dass Kampfsport (also Karate) und Kampfkunst (also Karate-Do) nicht nur völlig verschiedene, sondern auch sich komplett widersprechende Dinge sind - nicht mehr Jedermann überzeugen. So leicht ist heute kein X mehr für ein U vorzumachen...

Doch auch ein aktueller Blick auf die überhebliche Selbstdarstellung des DKV und seines Sport-Karate bekräftigt erneut den Vorwurf, dass dort unabhängig vom Wahrheitsgehalt die Öffentlichkeit mit Blendwerk und Plattitüden über den angeblichen Wert des Sport-Karate angelockt werden soll. Denn Mitglieder anzuwerben und damit Gewinnoptimierung an Status, sportpolitischen Einfluss und - natürlich - Geld ist das wesentliche Bestreben des Verbandes und seiner Funktionäre. Vom wahren Gehalt des „Karate-Do als Budo“⁶ und „praktische Philosophie“⁷ kann man weiter entfernt nicht sein.

Inhaltliche Absurditäten wie das rhythmische „Sound-Karate“ im Tecnobeat oder das Bauch-Beine-Po-Programm „Karate-robics“ sollten zwar neue

⁴ Sportartspezifische Studie der Universität Berlin: Untersuchung auf Aggressionswerte unter Berücksichtigung soziologischer und sportpädagogischer Aspekte in Kampfstilen mit Trefferwirkung, von Hoffmann, H., Berlin 1974

⁵ Bitzer-Gavornik, G.; Unterrainer, H.: Karate-Do und Resilienz/Kohärenz als Ausdruck psychischer Gesundheit; karate-dograz.at/cms/upload/pdf/Artikel_271006_end.pdf (download21.06.2016)

⁶ Westfehling, R.: Karate als Budo: Über die inneren Werte einer Kampfkunst; Kristkeitz 2010;

auch: Mabuni, K.: Leere Hand – Vom Wesen des Budo-Karate; Palisander 2012

⁷ Wolters, J.-M.: Budo – praktische Philosophie; im Erscheinen (2022)

Klientel erschließen in Schulen und Fitness-Studios, und haben das auch, haben aber mit dem originären Karate als traditionelle Kampfkunst, also dem Karate-Do nichts zu tun. Ebenso wenig wie das reine Hobby-Karate im Vereins- und Breitensport oder die olympische Höher-Schneller-Weiter-Ideologie im Wettkampf- und Leistungssport.

Das "Budomotion"-Gesundheitsprogramm des DKV für die Zielgruppe „35-Plus“⁸ soll auch neue Mitglieder erschließen, das aber, etikettiert als „Gesundheits-Prävention“ (zusätzlich zur „Budo-motion“-Absurdität) schon sprachlich ein Lapsus ist, denn dass diese Bewegung der Gesundheit vorbeugen soll, dürfte kaum gemeint sein – allerdings ist nicht auszuschließen, dass Budomotion tatsächlich schadet, wie reines Sport-Karate der Gesundheit ja häufig auch⁹. Es geht ja auch hier nicht um ein Konzept, sondern Etikett, und Imagepflege. Immerhin gibt's ein „Qualitätssiegel“ für „Sport pro Gesundheit“ vom DOSB (Dt. olympischer Sportbund), mit dem plakativ geworben wird, und ein neues (kostenpflichtiges) „Ausbildungsprogramm“ für die eigenen Trainer natürlich.

Für die Behinderten gibt es jetzt „Para-Karate“ – aber nicht etwa, dass dieses Karate die darin Aktiven besonders in Heilung oder in der Befähigung zum besseren Umgang mit ihren Behinderungen oder Erkrankungen unterstützt, oder etwa als inkludierende Abteilung Behinderte und Nichtbehinderte in ein normales Miteinander zusammenführt, nein, auch hier zählt allein die Ausweitung olympischer Wettkampfdisziplinen (Paralympics) und die damit einhergehende psychosoziale Orientierung an wetteifernder Konkurrenz um Sieg und Niederlage.

Sportpolitik – nicht sozialetisch legitimierte (Re-) Integration. Es geht um reine Mitgliedergewinnung und die Profil- und Profitoptimierung. Um Karate als Weg (Do) der persönlichen Selbstentwicklung, -verwirklichung und -erkenntnis geht es da nirgends. Nicht um Menschen, sondern Zahlenwerk, nicht um Inhalte, sondern Fassade....

Und wenn die Kampagne „Karate statt Corona“¹⁰ nicht wenigstens die gelangweilten „3-G“-Neukunden gewonnen hat, dann vielleicht das Buhlen um Kids durch das neue „Power Rangers-Karate“¹¹. Hier können die Kids die „Power-Mooves“ ihrer Fantasy-Actionfiguren nachahmen – wenn sie denn

⁸ <https://www.karate.de/de-wAssets/docs/karate/gesundheitsport/Vorstellung-Budomotion.pdf> (07/22)

⁹ Siehe Fßnt. 2, a.a.O.

¹⁰ <https://www.karate.de/de/mediathek/bildergalerien/dosb-comeback-karatekommtzurueck.php> (07/22)

¹¹ DKV-Homepage: <https://www.karate.de/> (07/22)

durch die neue Plakatwerbung zum Eintritt in einen DKV-Verein motiviert werden.

Der DKV hat für Jeden und Alle das Richtige. Und wenn es auch noch so unsinnig und fachlich daneben zusammengeschnitten wird und mit echtem Karate als Karate-Do nicht das Geringste mehr zu tun hat¹².

Nun könnte einem das Ganze Marketing-Prozedere profitorientierter Profildesigner und Präsidial-Funktionärs-Karatemeister als allein am echten „inneren Wesen“ des Karate-Do als Budoka ja egal sein – allerdings vereinnahmt der DKV öffentlichkeitsintensiv immer wieder und immer mehr für sich, was ihm nicht gebührt: das wissenschaftlich erwiesene förderliche, friedfertigkeitsschulende, gesunde, spirituelle Karate-Do als authentische Kampfkunst – Budo¹³. In Wahrheit liefern sie zwecks Mitgliedergewinnung nur einen absurd pervertiert modernen Abklatsch, verwässert, verformt, verfremdet und „verdrängt“¹⁴. Den Sinn und Wert verkauft – und verloren...

Weiterführende Literatur:

- Bender, D.: Sport, Kunst oder Spiritualität?: Eine ethnografische Fallstudie zur Rezeption japanischer budō-Disziplinen in Deutschland; Waxmann 2012
Bittmann, H.: Die Lehre des Karatedō; Selbstverlag 2000
Ehrenreich, M.: Kampfkunst: Der Weg zwischen Logos und Intuition; BoD 2021
Habersetzer, R.: Bubishi – An der Quelle des Karatedo; Palisander 2009
Habersetzer, R.: Karate der Meister - Mit Körper und Geist; Palisander 2010
Lind., W.: Budo. Der geistige Weg der Kampfkünste; O.W. Barth 2004
Lowry, D.: The Essence of Budo: A Practitioner's Guide to Understanding the Japanese Martial Ways; Shambhala 2010
Melzer A. / Habersetzer, R.: Nach Altem forschen – das Neue verstehen: Die Entwicklung einer Kampfkunst aus Okinawa zum modernen Karate; Kristkeitz 2013
Möhle, K.: Der Do der Kampfkunst und die Entwicklung einer Lebensform der Achtsamkeit; Lit 2011
Wolters, J.-M. / Dorn, Chr. (Hrsg): Budo – Wesen und Wirken der Kampfkunst; BoD 2021
Yokota, K.: Karatedo Paradigm Shift: The Path to Rediscovering Budo Karate; Azami Press 2017

© Aug 2022

¹² Dazu auch Brockers, W.: Karate im Wandel. Eine Kampfkunst zwischen Budogeist und Wettkampfsport; BoD 2012

¹³ DCPT.TV: Heilige Kämpfer in Japan (TV-Sendung vom 16.04.2000), <https://www.dctp.tv/filme/prime-time-16-04-2000?thema=joachim-kersten>, 07/22

¹⁴ Brockers, W.: Karate Do - Budokunst und Zen-Weg; BoD 2020